

Bürgerinitiative „Gegen das Steinkohlekraftwerk Arneburg e.V.“

<http://www.kein-steinkohlekraftwerk-arneburg.de>

BI „Gegen das Steinkohlekraftwerk Arneburg e.V.“
Kleindorf 17; 14715 – Havelaue-Strodehne

Vorstand

**Prof.Dr.Jürgen
Rochlitz**



An alle Mitglieder

e-mail
j.rochlitz@gegenkohle.de

Rechenschaftsbericht Vorstand

11. Juni 2012

Amtsperiode Mai 2011 bis Juni 2012

Das vergangene Geschäftsjahr war für die BI leider gekennzeichnet durch ein insgesamt erlahmendes Interesse am geplanten Steinkohlekraftwerk Arneburg, sowohl von Seiten der Öffentlichkeit als auch – vielleicht mehr oder weniger vorgetäuscht – durch RWE.

So blieb uns nichts anderes übrig, als mit Aktivitäten im Hintergrund weiterzukommen. Hierauf komme ich noch zurück.

Es waren vielmehr Entwicklungen im Anschluss an die Megakatastrophe von Fukushima, die dieses Geschäftsjahr prägten.

So bestimmte auf weiten Strecken die sogenannte Energiewende die öffentliche Diskussion. Dabei kam die Frage, wie viel Kohlekraftwerke, wie viel Gaskraftwerke braucht das Land noch nicht zum Abschluss. Auch die Frage nach zentraler oder dezentraler Energiewirtschaft wurde noch nicht geklärt, ebenso die Frage, ob alternativ zu den Stromnetzen nicht auch das Gasnetz oder ob Bahntrassen mit vorhandenen oder zu ergänzenden Stromtrassen an der Feinverteilung beteiligt werden sollten.

Diese wesentlichen Fragen blieben bisher ungeklärt – wahrscheinlich auch eine Folge eines völlig glücklosen und überforderten Bundesumweltministers, der immer gut war für kluge positiv erscheinende Sprüche, die negativen Fakten setzten dann andere. Währenddessen findet aber eine heimliche Aufrüstung gegen die Energiewende statt,

Nicht zu übersehendes Symptom ist die Position der Mainstream-Medien: es vergeht keine Woche, in der nicht drei oder mehr Leserbriefe erscheinen, in denen eine funktionierende Energiewende in Zweifel gezogen wird, in denen gegen ein Deutschland ohne Atom- und Kohlestrom polemisiert wird, in denen

1

Bürgerinitiative „Gegen das Steinkohlekraftwerk Arneburg e.V.“

Postfach Havelberg

Spendenkonto Kreissparkasse Stendal Konto: 3000 10 79 74 ++ Bankleitzahl: 810 505 55

Bürgerinitiative „Gegen das Steinkohlekraftwerk Arneburg e.V.“

<http://www.kein-steinkohlekraftwerk-arneburg.de>

glatter Schwachsinn über den bisher zu verzeichnenden Erfolg von Photovoltaik und Windstrom verbreitet wird --- alles sicher nicht ganz ohne Wohlwollen der Chefredaktion. Dagegen wollen wir heute auch ein Zeichen setzen.

Weitere Symptome für die Aufrüstung gegen die Energiewende sind auch energiepolitische Termine bei der Bundeskanzlerin, zu denen kein einziger Vertreter der regenerativen Branche eingeladen war. Oder der massive Rüffel, den der Präsident des Umweltbundesamtes, Jochen Flasbarth, durch den neuen Bundesumweltministers wegen seiner Aussagen, es gebe keinen Bedarf für neue Kohlekraftwerke.

Wenn wir nun noch die seit dem Wochenende bekannt gewordene 360 Grad-Wende von Vattenfall hinzufügen – nämlich die Aufgabe der Pläne, ein ursprünglich geplantes Braunkohlekraftwerks mit CO₂-Abscheidung in Jänschwalde nicht zu bauen – sind wir in Arneburg wieder in der alten Situation:

Ein Steinkohlekraftwerk in Arneburg und die zugehörige CO₂-Speicherung in Salzwedel würde allen, die gegen die Energiewende aufrüsten, so richtig ins Konzept passen.

Dies heißt, weder wir in Stendal/Arneburg noch unsere Freunden in Salzwedel dürfen sich auf die bisherigen Erfolge ausruhen: wir müssen weiter wachsam bleiben und an unseren alternativen Projekten weiterarbeiten.

Immerhin sind wir durch unsre inhaltliche Kooperation mit den Bis gegen die unterirdische CO₂-Speicherung mitbeteiligt an deren bisherigen Erfolg, ein nationales CCS-Gesetz zum Scheitern gebracht zu haben.

Und einen weiteren Erfolg können wir auf Grund unserer inhaltlichen Beteiligung durch Einsprüche für uns verbuchen: das geplante Großgaskraftwerk in Wustermark kann nicht gebaut werden: der zugehörige Bebauungsplan wurde durch unsere befreundete BI zu Fall gebracht. Ohne Kraft-Wärme-Kopplung wäre es zu einer gigantischen Ressourcenvergeudung gekommen. Dies sollte Warnung genug sein für RWE, nicht auf ähnliche Ideen in Arneburg zu verfallen!

Während in Deutschland das politische Hickhack um Energiewende, um Netzausbau-Varianten stattfindet, werden von internationalen Gremien im Vorfeld der Rio+20-Konferenz(20 Jahre nach der beinahe revolutionären Rio-Konferenz von 1992) schlimmste Zustandsbeschreibungen für unsere planetarische Lebenswelt geliefert:

Bürgerinitiative „Gegen das Steinkohlekraftwerk Arneburg e.V.“

<http://www.kein-steinkohlekraftwerk-arneburg.de>

- Der Club of Rome hat in seinem jüngsten update der Grenzen des Wachstums, als „2052“ benannt, eine vernichtende Kritik am derzeitigen umweltpolitischen Zustand der Welt geliefert.
- Das UN-Umweltprogramm für Umwelt (UNEP) kann in seinem Bericht „Geo 5“ zur globalen Umweltsituation lediglich für vier Bereiche feststellen, dass in den letzten 20 Jahren Fortschritte erzielt wurden: Beim Erhalt der Ozonschicht, bei der Entfernung von Blei aus Treibstoffen, beim Zugang zu sauberem Trinkwasser und bei der Forschung zur Bekämpfung des Meeresverschmutzung. In allen anderen Umweltbereichen gab es fast keine Fortschritte.

Herausgehoben wird lediglich die deutsche Energiepolitik mit der Einspeisevergütung für Solar- und Windstrom: bis 2010 sei eine Verdreifachung des grünen Stroms gelungen, 370 000 Arbeitsplätze seien geschaffen worden und die Treibhausgase um ca. 6% dabei gesenkt worden.

Und dieses weltweit einmalige Erfolgsmodell sollte durch mehrere Federstriche des alten Umweltministers und seines Wirtschaftskollegen handstreichartig zerstört werden: durch Senkung der Einspeisevergütung und der Aufgabe einiger Privilegien für größere Solaranlagen. Wir können nur hoffen, dass das Stoppsignal durch den Bundesrat genügend Wirkung entfaltet, um diese Tendenz der Verwässerung gänzlich zu verhindern.

Wir sind nun der Meinung, dass eine kongeniale Idee mit den Projekten Power to gas aufgekommen ist: Wie uns schon Winfried Schülke geschildert hat, besteht diese Genialität der Idee darin, dass mit der Erzeugung von Wasserstoff-Gas ein speicherfähiges Medium gewonnen werden kann – also Unabhängigkeit von der fluktuierenden Erzeugung des Regenerativ-Stroms. Und dieses Gas kann in das beinahe unendlich große Speichernetz des Erdgases eingespeist werden. Wir haben also Speicher und Verteilung in einem!!

Eine solche Demonstrationsanlage wollen wir an Stelle der Dinosaurier-Technik von RWE in Arneburg verwirklicht wissen. Dazu haben wir sowohl für den Landtag in Sachsen-Anhalt als auch für den Bundestag Musteranträge formuliert. Wir erwarten, dass Fraktionen sich dieser Idee bemächtigen und versuchen dafür eine Mehrheit zu gewinnen. Selbstverständlich muss eine solche Idee auch auf der kommunalen Ebene vorgebracht werden, was auch versucht wird.

Bürgerinitiative „Gegen das Steinkohlekraftwerk Arneburg e.V.“

<http://www.kein-steinkohlekraftwerk-arneburg.de>

Zum Abschluss möchte ich noch darauf hinweisen, dass wir schon seit ihrer Gründung die BI in Schwarzholz inhaltlich, seit neuestem auch finanziell unterstützen. Wir halten die dort angedachte Hähnchenmastanlage weder ökologisch noch ethisch vertretbar und werden zusammen mit der BI für das Aus dieses Plans kämpfen. Nach unseren Erfolgen gegen die CO₂-Verpressung und gegen das Monstergaskraftwerk erhoffen wir in Schwarzholz unseren dritten Erfolg.

Erfolge sind nur möglich, wenn Ihr Mitglieder uns inhaltlich, durch Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie durch Eure Zustimmung unterstützt. Für diese Unterstützung möchte ich Euch ausdrücklich danken; ganz besonderer Dank gilt denjenigen, die uns mit größeren Beträgen geholfen haben. Im Moment sollte Euer Engagement konzentriert der BI in Schwarzholz gelten, da dort kostenintensive Untersuchungen und Rechtshilfen benötigt werden.

Besten Dank für die Aufmerksamkeit